

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Johann Wilhelm Gerlach und Johann Peter Rottler.

Gerlach, Johann Wilhelm
Rottler, John Peter

Tarangambadi, 12.12.1775-05.08.1776

1. - 2. Januar 1776

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-187341

Haben wenig Land dazu, was ich mit meinen
Engeln, mit fünf auf in dem Pflanzgarten
für einen kleinen Garten, Laffinger und Laffinger
Rosen.

Janarius. 1776.

Janarius 1776.
 3. 1. Jan. In dem Namen, u. Jannuarial,
 haben wir das alte Jahr beßten mit der
 Augen wir auf das neue an; Laß uns in
 dem selben dem Guald mit Linde auch
 nun einfließ geniesse. Eigne alle neuen
 unsere Natur mit Freude, so wir zu neuen
 ergötzen haben, ja singen u. fröhlich
 das uns liebt auch in diesem neuen Jahr dem
 neuen Frieden, zu dem wir uns freuen
 dem für ligen Namen immer mehr befreundet
 werden, in dem neuen Freude Lösung willen.
 Wir sind vorge das auf dem neuen contraven
 Minus ganz spitz neuen Cours im Pera.
 so wir zu neuen wir haben von das neue Jahr
 ligen Gaud. In dem id. Jahr in ruhig
 3. 1. Jan. In dem haben wir die neue winter
 augenmerk so das der die Winter aber in.

Ende mit sehr in meinem Courte in der Regel
man muss mit nach Wittenberg. Ein feiner Ob-
servator ist 64^{te} Meilen von da.

Der Herr ließ mich diesen Tag in der Stadt d. 24 Jan.

Es ist ein Ständchen in der Anfang meines Disputes
kommen so als für mich manuskriptelimination
zu haben kommen; das glauben wir ganzig
Kapitel der vor ausgesetzt mit seiner Hilfe
mit nicht verstanden wird. Es geschah nam-
lich, dass bei einem ganz stillen Verhalten
und auf der Hand, zu verstehen, so viel
unserer Kommen in der Stadt. Und so
ganz man war auf solche Weise zu-
gebracht, dass man es ganz unmöglich fand, das
selbe auf der Hand immer reparieren zu
kann. Man sieht sich nun genötigt
zu sein, das zu tun, was man
es versteht in der Stadt. Und so
Capitain hat sich zu ihm vor genommen
nach Wittenberg zu gehen, und zu sehen, in der
der jetzigen Contrainte. Und mit der
nicht Erfüllung in der Stadt wird

die von Moravien kamen, nebst andern
 Disziplinarien, setzen uns in nicht geringen
 Besorgnis. Da unser Rat in diesem
 unsern Provinz gesezt nicht in der
 Macht unsern selbstigen Vorlesung
 von unsern Haupten fallen, wir sind auf
 unsern jetzigen Umständen nur allzu
 mal bedacht, dass wir uns selbst nicht in
 aller bester Weise zu versetzen, auf
 die setzen wir uns in unsern Bedenken.
 d. 4. Jan. Die contrairan Winterbau
 wir in der sehr düsteren Winter
 bestanden nach ab gegen Abend sehr
 zu, das wir ab auf unsern ganzem
 Winter nicht so schlimm gefallt sein;
 das zu besorgen Winter macht dabei in
 unsern Luthern nicht und besonnen sein
 Arbeit davon zu sein. wir lassen nicht.
 d. 5. Jan. So lang der Winter Winter
 ist ab nicht möglich Moravien zu werden
 der Herr Herr nicht mehr bald einen besseren
 nach seinem Willen; Gott sey gelobt